

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 8. Oktober 1886.

N^o 117.

Korrespondenzen.

Leipzig, 6. Oktober. Auf dem Tarifgebiet ist zu vermelden, daß in Essen sämtliche Druckereien den Tarif anerkannt haben, wonach die Mitteilung in voriger Nummer zu berichtigen, ferner Wilhelm Schlemming in Kassel, desgleichen in Weimar sämtliche Druckereien vorbehaltlich der Beschwerde über den Votalzuschlag von 8 $\frac{1}{2}$ Proz., der anderen Orten gegenüber für ungerechtfertigt gehalten, bis auf weiteres jedoch bezahlt wird. In Hamburg ist die Einführung des Tarifs, einzelne Plänelein abgerechnet, glatt verlaufen, nur der Drucker des Journals, Organ des Deutschen Buchdruckervereins, glaubte den Tarif ablehnen zu müssen, was drei Gehilfen veranlaßte aufzuhören. Auch aus Berlin ist zu melden, daß die Einführung des Tarifs glatt verlaufen ist. Dasselbe ist der Fall in Dresden, Bautzen, Freiberg (Eichler ausgenommen), Dipoldiswalde, Kößchenbroda, Ebersbach, Landsberg a. W., in Pirna, Meißen und Großenhain hängt es noch an Meinungsdivergenzen. Die Meinungsdivergenz in Leipzig scheint einer friedlichen Lösung entgegengeführt zu werden, indem zirka 18 Prinzipale in einer am Dienstag Abend stattgehabten Versammlung dem Beschlusse der Gehilfen beitraten. Es wurde betont, daß eine gleichmäßige Erhöhung nicht in Aussicht genommen sei und es bei einer Abrundung der Erhöhung auf einige Pfennige nicht ankomme, um die sich bei einer etwaigen Differenz doch nur handeln könne. Die Unterschriften der maßgebenden Geschäfte sind für die Vereinbarung bereits gewonnen und dürfte somit die Einführung des Tarifs in Leipzig als eine vollendete Thatsache zu betrachten sein.

S. Berlin, 3. Oktober. Wie aus dem Corr. ersichtlich, beschäftigt man sich mit Recht überall mit der Frage: „Hat die Tarifierhöhung für alle im gewissen Gelde stehenden Buchdrucker Geltung, oder nur für diejenigen mit dem bisherigen Minimum?“ — Bequem läßt sich die Frage nun dahin beantworten, daß es ja selbstverständlich ist, daß jeweilige gewisse Geld überall um den allgemeinen und den Votalzuschlag zu erhöhen; doch das Bequeme ist nicht immer das Richtige; es kommt bei allen Fragen darauf an, von welcher Voraussetzung man folgert. Für die gegenwärtige Frage erscheint es geboten, sich zuerst darüber klar zu werden: „für wen wurde die Tarifierhöhung vereinbart?“ — „wie weit ist der Unterstützungsverein verpflichtet, und wie weit ist er gewillt, seine Mitglieder in bezug auf ihre Lohnansprüche zu schützen.“ — Die erste Frage läßt sich wohl zweifellos dahin beantworten: „wenn die Grundlage der Wertbemessung unserer Arbeitsleistungen einerseits im Kaufendpreis, andererseits im Minimum des gewissen Geldes liegt, für beide Positionen aber eine höhere Stufe vereinbart worden ist, dann ergibt sich von selbst, daß nur an eine allgemeine Erhöhung unfer Arbeitswertes gedacht werden kann.“ Ist dieses richtig, dann darf aber niemand von der Teilnahme daran ausgeschlossen werden, auch derjenige mit bereits höherem gewissen Gelde nicht. Im entgegengekehrten Falle würde man ihn mit Recht verpflichten können, bei allgemeiner Herabsetzung des Arbeitswertes auch seinen Arbeitswert erforderlichenfalls zu modifizieren. Diese Stellungnahme zur ersten Frage führt nun direkt auf die zweite: „wie weit ist der Unterstützungsverein verpflichtet und wie weit ist er gewillt etc.“ — Bisher hat der Unterstützungsverein die Verpflichtung anerkannt und auch darnach gehandelt, seinen Mitgliedern behufs Erreichung der vereinbarten Minimumforderungen und behufs Festhaltung besserer Arbeitsverhältnisse gegenüber ungerechtfertigten Zumutungen treu zur Seite

zu stehen, es ist daher nicht anzunehmen, daß er dieses Prinzip, bei dem seine Mitglieder sich wohl befinden, aufgeben werde. Hier handelt es sich nun um Erreichung der vereinbarten Erhöhung der Minimalforderung des gewissen Geldes, als der Grundlage für unsern festen Lohn, auf der berechtigtere weitere Ansprüche sich von selbst aufbauen. Da das höhere gewisse Geld sich aber aus dem für alle gleichmäßig garantierten Minimum (inkl. Votalzuschlag) und aus dem aus anderen Verhältnissen entstandenen Teile des Lohnes zusammensetzt, so ergibt sich die Antwort auf die in Rede stehende Frage logisch, „daß alle Buchdrucker mit gewissem Geld an der vereinbarten Erhöhung ihrer Grundposition teilzunehmen haben, für den andern Teil ihres Lohnes aber individuelle Berechtigung und Initiative maßgebend bleiben muß.“ — So weit dürfte wohl auch der Unterstützungsverein bereit sein, seine Angehörigen zu schützen. — Die leitenden Organe der Prinzipalschaft und der Gehilfenschaft werden sich hoffentlich der vorstehend präzisirten Ansicht über die angeregte Frage nicht verschließen und darnach handeln; sollte sie eine falsche sein, so wäre eine logische Widerlegung am Platze, es würde diese meinerseits rüchhaltlos anerkannt werden.

F. S. Berlin, 3. Oktober. Die Tarifangelegenheit in der Gurschischen Schriftgießerei hat in ihrem bisherigen Verlaufe wieder einmal den Beweis geliefert, daß es unter den Schriftgießern leider noch Leute gibt, welche für ihre eigenen Interessen gar kein Verständnis haben. Kaum daß die gemäßregelten Kollegen das Geschäft verlassen hatten, wurden die verlassenen Plätze wieder besetzt, wenn auch von Leuten, welche teilweise schon seit Jahren nicht mehr als Schriftgießer gearbeitet und in keinem Geschäft mehr Kondition bekamen; es ist sehr fraglich, ob der Prinzipal auf die Dauer mit solchen Leuten arbeiten kann, jedenfalls wird die Leistungsfähigkeit der betreffenden Gießerei dadurch nicht gehoben. Das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in genanntem Geschäft wird übrigens durch folgenden Ausspruch des Herrn Prinzipals recht treffend charakterisirt: „Die Arbeiter haben sich ohne Murren den Anordnungen der Geschäftsleitung zu fügen.“ Ein Vereinsmitglied, welches mit den anderen Kollegen aufhörte, nach drei Tagen aber wieder anfang, entschuldigte sich damit, eine wöchentliche Unterstüzung von 20 Mk. sei ihm zu wenig. Außerdem haben vier Mechaniker angefangen, welche von den Lehrlingen zu Schriftgießern ausgebildet werden sollen. Die sieben Lehrlinge, welche neben den früher dort in der Gießerei beschäftigten zwölf Gehilfen stehen, erhalten die besten Arbeiten und müssen auch noch nach Feierabend und zu Hause arbeiten, und das alles für 4—8 Mk. wöchentlich. Zwei von den gemäßregelten Kollegen haben schon anderweitig Kondition bekommen, zu unterstützen sind noch 14 Kollegen, davon 9 Vereinsmitglieder. Zu bemerken ist noch, daß der Tarif, trotz der gegenteiligen Versicherung des Prinzipals, doch reduziert ist und zwar bei den Brotschriften. Die Schriftgießer Berlins werden die für die Aufrechterhaltung des Tarifs eingetretenen und gemäßregelten Kollegen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen und hoffen von den Kollegen Deutschlands ein gleiches. Etwaige Gelder sind an Herrn Robert Jost, Berlin SW., Mariendorfer Straße 5, II, zu senden. Ein Mißverständnis, welches sich in den Versammlungsbericht von hier eingeschlichen hat, wäre noch zu berichtigen. Der Brief, welcher unter Adresse Dannenberg nach Leipzig gesandt wurde, bezieht sich nicht auf die Gurschische Angelegenheit, sondern ist vor ca. $\frac{1}{4}$ Jahren wegen Einführung eines Normaltarifs in Deutschland unter obiger Adresse von hier abgehandelt worden.

r. Bremen, 28. September. Der Gehilfenvertreter der Tarifkommission für den Kreis Nordwest, Herr Klapproth aus Hannover, hatte sich bereit erklärt, über die in Leipzig im August d. J. stattgefundene gemeinschaftliche Sitzung der Tarifkommission und die Resultate derselben einen Vortrag zu halten und es war zu diesem Zweck eine allgemeine Versammlung der Buchdrucker Bremens im kleinen Saale der Zentralhalle am letzten Sonntag einberufen worden. Die auf Vormittag 10 Uhr angesetzte Versammlung, an welcher fast sämtliche Gehilfen sowie auch einige Prinzipale teilnahmen, nahm einen recht zufriedenstellenden Verlauf. Herr Klapproth entledigte sich seiner Aufgabe in fesselnder, interessanter Rede; die freitigen Punkte der Tarifpositionen in ihren verschiedenen Phasen, sowie die endgültige Festsetzung derselben in eingehender Weise darlegend, zog er das Fazit, daß man sich den obwaltenden Umständen mit dem Erreichten nicht begnügen müsse und die Gehilfenvertreter in jeder Weise gewissenhaft ihre Pflicht erfüllt hätten. Die Versammlung war mit den Ausführungen des Referenten, insbesondere auch mit seinem Verhalten bei den Verhandlungen der Tarifkommission, vollständig einverstanden und nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die heutige allgemeine Versammlung der Bremer Buchdrucker zur Entgegennahme des Berichts über die Sitzungen der Tarifkommission stimmt den Ausführungen des Referenten Herrn Klapproth vollständig bei und ist bereit, für die Einführung des neuen Tarifs mit allen Kräften einzutreten. Sie spricht dabei zugleich die Hoffnung aus, daß sie von Seiten der Prinzipale ein bereitwilliges Entgegenkommen finde.“ Nachdem noch einige aus der Versammlung gestellte Anfragen von Herrn Klapproth beantwortet waren, schloß der Vorsitzende mit einem Dank an Herrn Klapproth gegen 11 Uhr die Versammlung. — Abends 7 Uhr vereinigten sich die Gehilfen im Vereinslokale zu einer gemüthlichen Zusammenkunft, wo sowohl von Herrn Klapproth als auch von unserm Vereinsvorsitzenden die Bedeutung der vergangenen Tage und das, was die Zukunft noch bringen mag, der versammelten Kollegenschaft ans Herz gelegt wurde. Neben den noch mancherlei trefflichen Worten, die gesprochen wurden und die zumest in dem Wort „Einigkeit“ gipfelten, fehlte es indessen auch nicht an Unterhaltung in gesellschaftlicher Beziehung. Der Gesangverein Typographia brachte zu Ehren des Gastes einige Gesangsvorträge zu Gehör und mehrere deklamatorische Kräfte erlangen sich durch Vortrag heiterer Piesen den Beifall der Zuhörer. Als die Scheidestunde herannahte, ließ es sich ein großer Teil der Kollegen nicht nehmen, Herrn Klapproth nach dem Bahnhofe zu begleiten und ihm dort bei Abgang des Zuges als Beweis für die Sympathien, welche er sich in Bremen erworben, ein kräftiges Hoch auszubringen.

-1- Frankfurt a. M. In Nr. 113 des Corr. befindet sich ein Artikel, wonach viele Aktivmitglieder des hiesigen Gesangvereins Gutenberg in einer Resolution ihrer Entrüstung über den letzten Versammlungsbericht des Frankfurter Bezirks Ausdruck geben. Also weil der Präsident des erwähnten Gesangvereins sich in hochgradiger Erregung zur Drohung mit einer Denunziation gegen zwei der geachteten hiesigen Kollegen hinreißen ließ und ich dieses ganz objektiv berichtete, macht man mich zum Sündenbock! Habe ich vielleicht auch die allseitigen Entrüstungsrufe in fraglicher Bezirksversammlung nach dieser getreulich wiedergegebenen Neußerung veranlaßt? Wägen die vielen Gesangvereinsmitglieder nach wie vor ihrem Präsidenten huldigen — ich werde fortgesetzt meine Schuldigkeit in dem mir übertragenen Amte thun; findet es die Mehrzahl

der hiesigen Kollegen jedoch für besser, einen andern mit diesem Amte zu betrauen — dann bin ich auch zufrieden!

Jena. Am Sonntage den 26. September d. J. tagte im Schützenhause zu Saalfeld die erste Bezirksversammlung des Bezirks Jena und hatte sich dieselbe einer sehr regen Teilnahme seitens der betr. Mitgliedschaften zu erfreuen. Anwesend waren von Rudolstadt 26 (darunter ein Nichtvereinsmitglied), von Saalfeld 15 (inkl. zweier Nichtvereinsmitglieder) und von Jena 15 Kollegen; außerdem wohnte ein Mitglied aus Erfurt den Verhandlungen als Gast bei. Die Mitgliedschaft Naumburg glänzte leider durch Abwesenheit. Bezirksvorsteher Anton Kämpfe-Jena eröffnete die Versammlung vormittags 12^{1/2} Uhr mit einer kurzen Erläuterung des Zweckes der Bezirksversammlungen und knüpfte hieran eine Schilderung der Ergebnisse der Verhandlungen der Tarif-Revisionskommission, die Anwesenden am Schluß auffordernd, bei der nahe bevorstehenden Einführung des neuen Tarifs sich als charakterfeste, prinzipientreue Männer zu zeigen. Lebhafter Beifall folgte den Worten des Redners. Der folgende Punkt der Tagesordnung, „Tarif und Konkurrenz, speziell Saalfeld und Rudolstadt betreffend“ lautend, führte nach etwa einstündiger, teilweise sehr erregter Debatte, in welcher auch der Einführung des neuen Tarifs gedacht wurde, zu dem Resultate vollständig zufriedensstellender Beilegung der zwischen Saalfeld und Rudolstadt bestehenden Differenzen. Sowohl Saalfeld als Rudolstadt erklärten, mit allen Kräften auf Beseitigung der noch in beiden Orten herrschenden Mißstände, im erstern teilweise nicht tarifmäßige Arbeitszeit, im letztern übermäßige Lehrlingszahl betr. hinzuwirken zu wollen. — Nach einer 1^{1/2} stündigen Mittagspause wurden auch die übrigen Punkte der Tagesordnung, über welche wir nachstehend kurz berichten, zur vollen Zufriedenheit erledigt. Vorerst kamen drei von der Mitgliedschaft Rudolstadt angeregte Punkte zur Verhandlung. Den Inhalt des ersten gibt folgender, von der Versammlung beschlossene Antrag wieder: „Der heute zu Saalfeld tagende Bezirkstag des Bezirks Jena stellt folgenden Antrag: „Der Hauptvorstand wolle im Verwaltungswege verfügen, daß Geschlechtsranke unbedingt einem Krankenhause zu überweisen sind und demzufolge Unterstützung an sogenannte arbeitsfähige Geschlechtsranke nicht gezahlt wird.“ (Als Zusatz zu § 10 U. 1 des Z. R. K.-Statuts).“ Der andre Punkt betraf die gewissenhafte Berichterstattung der einzelnen Mitgliedschaften auf den Bezirkstagen und des Bezirksvorstandes auf den Gantagen. Die Anwesenden erklärten sich einstimmig dafür. Als dritter Punkt wird von Rudolstadt die Verringerung der jetzt vorhandenen vier Formulare der Z. R. K. auf zwei, ähnlich denjenigen der Hamburger Zentral-Kassen, angeregt. Der Bezirksvorsteher verspricht, da kein Widerspruch erfolgt, sich mit dem Hauptvorstande darüber ins Einvernehmen zu setzen event. dahin zu wirken, daß diese Angelegenheit bei der nächsten Generalversammlung der Z. R. K. zur Sprache kommt. Zum Orte der nächsten Bezirksversammlung, welche alljährlich einmal und zwar in der Zeit zwischen Oftern und Pfingsten abgehalten werden soll, wird mit großer Majorität Jena bestimmt. Der Bezirksvorstand wird außerdem ermächtigt, in außergewöhnlichen Fällen außerordentliche Bezirksversammlungen einzuberufen. Eine inzwischeng eingegangene Resolution, welche folgendermaßen lautet: „Die am 26. September in Saalfeld tagende Bezirksversammlung des Bezirks Jena spricht ihre Billigung darüber aus, daß die Mitgliedschaft Naumburg sich der von der Mehrheit der Mitglieder unseß Bezirks (74 von 92) beschlossenen Ertragssteuer zu Tarifzwecken nicht unterworfen hat und erwartet, daß die betreffende Mitgliedschaft dem Beschlusse baldigst nachkommt“, findet hierauf einstimmige Annahme. Nach einem die Ergebnisse der heutigen Verhandlungen zusammenfassenden Schlußworte des Vorsitzenden, unsere gerechten und auf geschlechlichen Boden ruhenden Bestrebungen betonend, schließt derselbe die Versammlung nachmittags 3^{1/2} Uhr mit einem dreimaligen Hoch auf den Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker. Bernh. Wopelius.

.. **Kaiserslautern,** 27. September. Am gestrigen Sonntage fand zu Zweibrücken im Lokale der Restauration Wenz die halbjährliche Versammlung des Bezirksvereins Kaiserslautern statt. Dieselbe wurde in Abwesenheit des Bezirksvorstehers vom Schriftführer gegen 11 Uhr mit einigen begrüßenden Worten eröffnet, worauf der Vorsitz dem Vertrauensmann der Mitgliedschaft Zweibrücken, Herrn Otto Barth, übertragen wurde, welcher seinerseits die Erschienenen in Zweibrücken willkommen hieß. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß vom Vororte Kaiserslautern 3 Mitglieder, dagegen die Mitgliedschaften Pirmasens und Zweibrücken vollständig erschienen waren, aus letzterer Stadt auch eine Anzahl Nichtmitglieder, während von Kirchheimbolanden und Grünstadt jede Vertretung fehlte.

Herr Gauvorsteher Dieckert aus Speier wählte der Versammlung als Gast bei und sprach sein lebhaftes Bedauern aus über den schwachen Besuch seitens der Mitglieder des Bezirksvorortes. Sodann wurde das Protokoll der Frühjahrsversammlung verlesen und der Rechenschaftsbericht über den Stand der Bezirkskasse genehmigt. Der nun folgende Punkt der Tagesordnung, Berichterstattung der Vertrauensmänner aus den einzelnen Mitgliedschaften, konnte insofern keine erschlüssende Behandlung erfahren als von Kaiserslautern nur zwei Drucker durch Mitglieder vertreten waren; doch wurde konstatiert, daß die Verhältnisse daselbst einer Besserung entgegengehen, indem die Lehrlingswirtschaft etwas eingedämmt, die Mitglieder vom Minimum des alten Tarifs aufwärts bezahlt werden und die Arbeitszeit, mit Ausnahme des Ph. Rohrschen Geschäfts (Pfalz. Volkszeitung), eine zehnstündige. Herr Rohr läßt immer noch 10^{1/2} Stunden arbeiten und bezahlt verhältnismäßig am schlechtesten, weshalb auch Vereinsmitglieder nicht leicht festen Fuß daselbst fassen können. Die Druckerei Emil Thieme beschäftigt 21 Gehilfen, worunter 7 Mitglieder, sowie 2 Seizer- und 3 Druckerlehrlinge. Bei Ph. Schmidt stehen 3 Gehilfen und 2 Lehrlinge; von den Gehilfen gehören 2 dem U. B. D. an. Aus den anderen Druckereien Kaiserslauterns war ebenso wie von Kirchheimbolanden und Grünstadt aus den oben bereits angeführten Gründen über den augenblicklichen Stand der Verhältnisse eine Mitteilung nicht zu erlangen. In Zweibrücken, woselbst bei Franzbühler 10 Stunden, bei Hallanch 10^{1/2} Stunden gearbeitet wird, werden die Mitglieder mit 18 bis 20 Mk., Nichtmitglieder mit 12—20 Mk. bezahlt. Gehilfenstand: 7 Mitglieder und 9 Nichtmitglieder. Die Lehrlingszahl beträgt 5. Es wurde hierbei noch die Thatsache ans Licht gezogen, daß bei Hallanch die Leberstunden nur mit 25 Pf. honoriert werden, mithin die Beute für eine Stunde Leberarbeit noch weniger erhalten als der ortsübliche Durchschnittslohn pro Stunde beträgt. Pirmasens hat noch dieselben Verhältnisse wie früher; Mitglieder erhalten bei zehnstündiger Arbeitszeit 18 Mk., 19,50, 20, 21,50, sowie 9,50 Mk. bei Kost und Logis im Hause. Bei Fr. Deil wird vom frühen Morgen bis spätem Abend gearbeitet und 6, 7—10 Mk. bei freier Station bezahlt. Beschäftigt werden im ganzen 12 Gehilfen und 2 Lehrlinge. — Darnach wird zur Beratung der von den einzelnen Mitgliedern gestellten Anträge geschritten und verdient hier nur ein Beschluß Erwähnung, wonach in Zukunft aus der Bezirkskasse nur zu Zwecken der Bezirksversammlungen Gelder (Reisediäten) verausgabt und von der jeweiligen Versammlung die Höhe der auszugebenden Summe festgesetzt werden soll. Zu dem folgenden Gegenstande der Tagesordnung, Tarif-Angelegenheiten, ergriff der Herr Gauvorsteher das Wort, um in längeren Ausführungen über den gegenwärtigen Stand der Tariffrage zu referieren und zugleich den neuen Tarif einer Beleuchtung zu unterziehen. Er hob besonders die Vorteile hervor, welche der neue Tarif den „Provinzler“ bringe und betonte, daß wir mit Einführung desselben doch einen Erfolg erringen würden, wenn dies auch von den „Großstädtern“ bestritten werde. Der höchst gediegene Vortrag wurde von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen, wesshalb ein jüngerer Mitglied auf die Bedenken hinweisen zu müssen glaubte, die der Einführung des Minimallohns von 20,50 Mk. in den kleineren Provinzialstädten entgegenstehen, indem hier noch erst kürzlich die Prinzipale mit saurer Miene 18 Mk. zugestanden hätten. Der Herr Gauvorsteher entgegnete, daß Bedenken wie die eben geäußerten in unseren Reihen nicht aufkommen dürften. Unterdessen war ein Brief vom Herrn Maschinenmeister Peter Ries in Erfurt eingelaufen, worin der Absender der Versammlung Glück und guten erfolgreichen Verlauf wünscht. Einige anwesende Nichtmitglieder sprachen sodann ihre Zufriedenheit und Uebereinstimmung mit dem Gehörten aus und gaben das Versprechen, ihren Eintritt in den U. B. in Erwägung ziehen zu wollen. Nachdem hierauf noch folgende Resolution: „Die heute in Zweibrücken tagende Versammlung des Bezirksvereins Kaiserslautern erklärt sich mit dem Vorgehen der Z. R. K. einverstanden und wird mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln für den neuen Tarif eintreten“, angenommen war, wurde die Wahl des Ortes zur Abhaltung der nächsten Bezirksversammlung vorgenommen. Dieselbe fiel auf Pirmasens, worauf der Vertrauensmann der dortigen Mitgliedschaft für diese Wahl dankte mit dem Wunsche, daß die Kaiserslauterer Kollegen in Pirmasens besser möchten vertreten sein als dies heute in Zweibrücken der Fall sei. Da unterdessen die Zeit weit vorgerückt war und der Wagen seine Befriedigung forderte, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem kurzen Resümee, woran sich ein dreifaches Hoch auf den U. B. reichte, gegen halb 2 Uhr geschlossen. Das von mehreren Teilnehmern hierauf

eingenommene Mittagmahl verbietet alles Lob, wie auch die prompte Bedienung sehr zu rühmen ist.

T.-K. Leipzig. Die am 4. Oktober stattgefundenen allgemeine Buchdrucker-Versammlung war wiederum von etwa 1300 Mann besucht, erhielt aber außer durch die wichtige Tagesordnung (Situationsbericht) noch eine erhöhte Bedeutung dadurch, daß die Anwesenheit des Herrn Sulz in Aussicht stand. Der Vorsitzende Herr Neuß eröffnete die Versammlung 1/9 Uhr und gab einen ausführlichen Bericht von der augenblicklichen Lage unsrer Bewegung. Derselbe als eine sehr günstige beziehend, bemerkt er, daß sich seit vorigem Freitag die Zahl der den Tarif in allen seinen Teilen, auch bez. der Erhöhung des gewissen Geldes, anerkennenden Firmen auf das Doppelte erhöht hat, so daß jetzt 60 Firmen mit ca. 1200 Gehilfen den neuen Tarif eingeführt hätten; hinzugekommen seien noch die Firmen Fischer & Wittig, Reclam, Köpfer & G. Schmidt, während bei Gröber und Leopold & W. die Kündigung des gesamten Personals gleichfalls am Sonnabend erfolgt war. Bezüglich der Anerkennung des Tarifs seitens der Firmen Brockhaus und Teubner erklärt er unter näherer Darlegung dieselbe als eine vollständig korrekte, unseren Forderungen entsprechende. Dieser Weg der Anerkennung wäre aber allen Prinzipalen offen gewesen, denn wir hätten ja nicht verlangt, daß Leuten, von denen nachweislich, daß sie das erhaltene gewisse Geld nicht verdienen, dieser prozentuale Aufschlag auch gewährt werden müsse, aber jeder Arbeiter sei seines Lohnes wert und wäre zu erwarten, daß sich die Prinzipale dieser Erkenntnis nicht länger mehr verschließen könnten. Nach der bei dem Eintritt der Herren Sulz und Rosen erfolgten kurzen Vertagung gab Herr Neuß bekannt, daß ihm die Mitteilung geworden, die Prinzipale hätten sich in der mit den Herren Sulz und Rosen einerseits und den Vertretern der Prinzipale andererseits soeben stattgefundenen privaten Beprechung verpflichtet, das gewisse Geld dem Minimum entsprechend zu erhöhen und wäre dem Wunsch Ausdruck gegeben worden, einen diesbezüglichen Antrag aus der Versammlung hervorgehen zu lassen. Hierauf erhielt Herr Böhme das Wort und meinte: Als wir am vorigen Freitag unsern Beschluß faßten, sei dies in Ansehung unseß guten Rechtes geschehen, wir könnten aber heute über die Anerkennung dieser Forderung von den Prinzipalen unsre Befriedigung aussprechen und stelle er deshalb folgenden Antrag: „Die Buchdrucker-Gehilfen Leipzigs verpflichten sich, ihre am Sonnabend erfolgte Kündigung zurückzuziehen, wenn die Herren Prinzipale bis Freitag, den 8. Oktober, durch ihre Unterschrift erklären, den von ihnen im gewissen Gelde beschäftigten Setzern, Druckern und Maschinenmeistern eine dem Minimum des neuen Tarifs entsprechende Erhöhung vom 1. Oktober d. J. an zu gewähren und eine Ausnahme nur bei solchen Arbeitskräften eintreten zu lassen, welche nachweislich die entsprechende Erhöhung zu verdienen nicht imstande sind.“ Sollte dieser Antrag von den Prinzipalen nicht acceptiert werden, so müßte natürlich der Beschluß vom Freitag aufrecht erhalten bleiben. Die bei der sich hieran knüpfenden lebhaften Debatte in den Vordergrund getretene Frage, ob mit dieser Erhöhung nur die Summe, um welche sich das Minimum erhöht, gemeint sei oder nur ein anderer Ausdruck für das Wort prozentuell gewählt würde, beantwortet Herr Rosen dahin, daß hier nur eine Form gesucht wurde, um dieses Wort zu umgehen, es wäre selbstverständlich nur das letztere darunter zu verstehen. Hierauf empfahlen sämtliche Redner, unter diesen Herr Sulz, den Antrag Böhme zur Annahme. Nach der einstimmigen Annahme desselben forderte Herr Enders die Anwesenden auf, ihren Dank dem Herrn Sulz, sowie den Herren Rosen und Neuß durch Erheben von den Plätzen zu bekunden, was auch geschah. Eine von Herrn Winkler gestellte Anfrage, ob es sich in Wirklichkeit so verhielt, daß der Unterstützungsvereinsvorstand (laut einer Notiz im Leipziger Tagebl.) Leipzig die Unterstützung verweigern wolle, wurde von Herrn Böhme dahin berichtigt, daß die Verhandlungen diesbezüglich noch gar nicht ihren Abschluß gefunden hätten. Während Herr Schumann meinte, daß eine solche Zuschrift, wie die im Leipz. Tagebl., eine Beachtung und Verächtigung unsererseits nicht wert sei, betont Herr Neuß, daß hieraus klar und deutlich hervorgehe, wer seine Hand im Spiele dabei gehabt hat, und daß es notwendig sei, endlich einmal mit diesen Leuten zu brechen. Die angeregte Wahl der Gehilfenmitglieder zum Schiedsgericht in dieser Versammlung wurde, da dasselbe für die zwei freitigen Punkte nicht mehr in Betracht kommen kann, abgelehnt und der Antrag des Herrn Winkler „die Wahl der Gehilfenmitglieder zum Schiedsgericht als besondern Punkt auf die Tagesordnung der nächsten allgemeinen Versammlung zu setzen“ einstimmig angenommen. Betreffs der angefangenen Arbeiten macht Herr Enders den Vorschlag, einen Weg zu

suchen, um hier dasselbe Resultat zu erreichen wie bei dem gewissen Gelde. Herr Reuß teilte mit, daß ihm Herr War gesagt, die Prinzipale seien schon in ihrer Versammlung ersucht worden, eine baldige Einführung des neuen Tarifs bei allen Arbeiten zu ermöglichen. Es gelangte der Antrag Nibel: „Die heutige Versammlung wolle beschließen, daß die eigenen Verlagswerke vom 1. Oktober ab nach dem neuen Tarife berechnet werden“ gegen 2 Stimmen zur Annahme. Von verschiedenen Rednern wurde noch darauf hingewiesen, daß jetzt, wo der Weg zum Frieden angebahnt, man nicht erwarte, daß von den Prinzipalen Maßregelungen vorgenommen würden, in einem solchen Fall aber des Spruches „Alle für einen“ eingedenk zu sein. Mit dem Wunsche, daß die Prinzipale eine gleiche Resolution annehmen möchten, schließt der Vorsitzende kurz nach 11 Uhr die Versammlung.

London, Ende September. Die Geschäftsstille dauerte in den meisten Wert- und Accidenzdruckereien noch bis Mitte August fort und auch aus den größeren Provinzialstädten lauten die Berichte nicht besonders erfreulich. Im allgemeinen hielt die Arbeitsdürre mit der Dürre in der Natur gleichen Schritt. Von da an ist jedoch eine Wendung zum Besseren eingetreten. Die Parlamentsarbeiten haben manche Lücke gefüllt und die Verleger lassen schon manche neue Werke anfangen. Ist einmal der September überstanden, dann sind wir wieder über Wasser, denn dann bringt die naheende Weihnachts- und Neujahrszeit Arbeit die Hülle und Fülle. Auch die Maschinenbauer haben wieder tüchtig zu thun. In Akeley (in der Grafschaft York), wo sich einige der bedeutendsten Schnellpressenbau-Etablissements befinden, muß über die Zeit gearbeitet werden, um die neuerdings von London und aus der Provinz eingegangenen Aufträge zu bewältigen. — Der letzte Rechnungsabschluss des Segeberverbandes für das zweite Vierteljahr (April, Mai und Juni) ist recht zufriedenstellend. Die Einnahmen beliefen sich während dieser Zeit auf 96240 Mk. gegen eine Ausgabe von 48746 Mk. Freilich sind zu den Einnahmen 36000 Mk. aus dem Verkauf des Grundstücks in der Eagle-Street, das vor etwa acht oder neun Jahren um einen unverschämten hohen Preis angekauft wurde, um das Verbandsbüro darauf zu errichten, welcher Plan aber durch unvorhergesehenen Umständen nicht zur Ausführung kam, hinzuzurechnen. Unter den Ausgaben figurieren 19720 Mk. für Unterstützung Konstitutionsloser und 5900 Mk. Streikgelder. — Ein merkwürdiges Beispiel, welchen Standpunkt die konservative Partei den Gewerkschaften gegenüber einnimmt, kam kürzlich in einer Spezialversammlung des Wolverbampener Gewerbetages zur Sprache. Dieser Versammlung wohnte eine Deputation der Gewerkschaften resp. Verband angehöriger Segeber der konservativen Zeitung Evening News bei, welche erklärte, daß allen in der Druckerei beschäftigten Verbandsmitgliedern gekündigt worden sei und daß ihre Plätze bereits von Nichtverbandsmitgliedern eingenommen wären. Sie hatten sich zu einer Konzeption betr. der Löhne erboten, aber ihr Anerbieten war zurückgewiesen worden; ebenso hatte das Gesuch einer Deputation um Beilegung der Angelegenheit nicht den mindesten Erfolg, es wurde einfach ignoriert. Der Unterschied in den Arbeitslöhnen der Verbände und der Nichtverbände beträgt nahezu 30 Proz. Auf dieses hin wurde von der Versammlung eine Deputation gewählt, welche bei den Eigentümern der Druckerei Vermittlungsvorschläge machen sollte. Ueberdies wurde eine öffentliche Versammlung der verschiedenen Gewerkschaften abgehalten, die den Gegenstand in die Hand nahm. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht; ihr wohnte auch der Sekretär des Provinzial-Typographenverbandes in Manchester bei. Aus den ziemlich langen Verhandlungen ging hervor, daß von einem Uebereinkommen mit den konservativen Klubs keine Rede mehr sein könne. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, nach welcher sämtliche Gewerkschaften und das allgemeine Publikum der betreffenden Zeitung jedwede Unterstützung entziehen sollen. — Ueberhaupt spricht sich in manchen Teilen der Provinz die Volksstimmung bei vorkommenden Gelegenheiten entschieden gegen die konservative Partei aus. Der Herausgeber und Drucker eines unabhängigen Blattes in Norwich war wegen Beleidigung, begangen in einer Polemik gegen ein konservatives Blatt, zu 3 Mon. Gefängnis verurteilt worden. Bei seiner Entlassung aus der Strafanstalt hatten sich einige tausend Personen versammelt, welche sich zu einer Prozession mit einem Musikcorps an der Spitze ordneten, die sich durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Hause des Freigelassenen begab und ihm ihre Glückwünsche darbrachte. Untermwegs hatten sich zahlreiche Gruppen gebildet, welche ihm ebenfalls glückliche Heimkehr wünschten. — Das mit Beginn des nächsten Jahres in Aussicht stehende 50jährige Regierungsjubiläum der Königin Viktoria

hat dem Verwaltungsrate der Buchdruckerpenfions-Korporation Anlaß gegeben, dieser Institution vermehrte Mittel zuzuführen. Er beabsichtigt nämlich, einen Viktoria-Zubehörfond zu gründen, dessen Grundstein das Ertragnis eines am 12. Oktober abzuhaltenden Konzerts bilden soll. — Bei Gelegenheit der internationalen Ausstellung in Edinburgh bewillte Königin Viktoria mit persönlichem Interesse vor der im Gange befindlichen Frazer'schen Sechsmaschine und Ablegemaschine, wobei ihr Hr. Frazer den ganzen Mechanismus persönlich erklärte. Die Frazer'sche Sechsmaschine, die lange Zeit durch die Maschinen von Hattersley und Kastenbein in den Hintergrund gedrängt worden war, scheint infolge daran angebrachter wesentlicher Verbesserungen neuerdings wieder in den Vordergrund treten zu wollen. — Die Londoner Seher leben nicht allein für den Sehtafel und wenn es Zeit und Mittel erlauben für das Wirtschaftshaus, — sie sind auch Freunde von allerhand Sport und unter diesem pflegen sie insbesondere den Rudersport. So hielt am 4. September das Personal der königlichen Druckerei von Eyre & Spottiswoode ihre Rudersport, wofür der oberhalb Londons befindliche Teil der Themse einen weiten Spielraum gibt. Von den drei Booten, welche der Klub besitz, erhielt das am schnellsten rudende einen Siegespreis.

- Saarbrücken - St. Johann, 2. Oktober. Anlässlich der bekannten Erklärung der 18 niederrhein-westfälischen Prinzipale fand hier gestern eine ziemlich gut besuchte Mitgliederversammlung statt, zu der erfreulicherweise auch die eingeladenen Nichtmitglieder erschienen und sich, vom Vorsitzenden willkommen geheißen, lebhaft an den Debatten beteiligten. Betreffs der Stellungnahme zum neuen Tarife kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, die stellenweise sogar persönlichen Charakter annahmen. Es wurde konstatiert, daß selbst in der relativ besten Druckerei noch 10/11 stündige Arbeitszeit herrsche u. s. w. Endlich fand in namentlicher Abstimmung mit allen gegen 1 Stimme folgende Resolution keine Annahme: „Die heutige Versammlung erklärt sich voll und ganz für den von Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten neuen Tarif und verpflichtet mit allen gesetzlichen und moralischen Mitteln für seine Einführung zu wirken.“ In Konsequenz dieses Beschlusses wurde die Entsendung eines Delegierten zur Ködner Protestversammlung der Gehilfen beschlossen und in Zettelwahl Herr Mauritz mit untrer Vertretung beauftragt. Aus den Debatten sei noch erwähnt, daß von den 18 Prinzipalen gar manche als Inhaber von Druckereien refugnosiert wurden, die diesen Namen nicht verdienen. — Der bekannte „Ferienreisende“ hat sich hier angesiedelt und brachte zur Sprache, daß im hiesigen Verkehre (zur Heimat) der Corr. fortan nicht mehr aufleige. Nun kommen von allen Seiten Berichte über gestiegene Preise, ungehörige Behandlung, Traktat-Wirtschaft u. s. w., so daß der Vorsitzende aufgefordert wurde, für demnächstige Verlegung des Verkehres Sorge zu tragen. Von einem Nichtvereinsmitgliede wurde endlich wegen Aufhebung der Blockade in der K. s. Druckerei interpelliert und der event. Uebertritt der dort konditionierenden Herren in Aussicht gestellt. Der Vorsitzende entgegnete, daß die Blockade fallen werde, sobald jene Herren sich zur Aufnahme melden würden, daß aber immerhin die Druckerei bis auf weiteres noch außer dem Rahmen des § 2 gestellt bleiben müsse, von welcher Erklärung Interpellant sich befriedigt erklärte. Schluß 11 1/2 Uhr.

Ls. Aus dem Kreise Schwaben. Der weniger „kampfesmutige“ Teil unserer Kollegenchaft wird von der erfolgten Annahme des Tarifs gewiß mit freudiger Genugthuung Notiz genommen haben. Ist doch durch diese Akt die Tarifgemeinschaft gesichert und das Gespenst der tariflosen Zeit hoffentlich auf Jahre hinaus gebannt. Die Hauptaufgabe, die unsrer harzt, ist nunmehr die Einführung des Tarifs und es wird dieselbe nur dann mit gutem Erfolge betrieben werden können, wenn die Gesamtheit der Gehilfenchaft sich stark und einig fühlt. Um aber eine Einigkeit zu erzielen und den gemeinschaftlich aufgestellten Tarif mehr zu verallgemeinern als es mit dem bisherigen der Fall war, sollten in erster Linie neben den Vertrauensmännern die Gehilfenvertreter der L. K. eine dazujetzende Thätigkeit entfalten. Statt dessen werden von einzelnen Vertretern gedachter Kommission Referate abgegeben, die, weil dem richtigen Gergange nicht entsprechend, eine Befragung unter den „Auserkorenen des Volkes“ hervorgerufen haben, welche dazu angethan erscheint, das Hauptaugenmerk von dem von uns zu erreichenden Zweck abzulenkten. Bei aller Hochachtung, die Schreiber dieser Zeilen als simpler „Bauer“ den von der Allgemeinheit gewählten Vertretern entgegenbringt, muß er sich doch zu der Dreifigkeit vertheilen und die Herren daran erinnern, daß sie ihr gegenseitiges „abdackeln“ im Corr. aufgeben und sich bemüht werden sollten, daß sie in ihrer Eigenschaft als Repräsentanten höhere Verpflichtungen

haben. Der erste Oktober ist herangerückt und immer noch wartet der „Provinzialer“ auf eine gewisse Direktive von Seiten des Kreisvertreter, während dieser, daran nicht denkend, lediglich darauf sinnt, wie er seinen „Gespan“ in der Kommission am besten heimleuchten“ kann. Abgesehen davon, daß eine derartige Polemik ein sehr sonderbares Licht auf unsre diebepriefene Einigkeit werfen muß, so zeitigt sie andererseits ganz eigentümliche stilistische Blüten. Im Laufe der letzten Wochen wurden wir mit Repliksen gegenüber Herrn Kiefer-München in so mannigfaltiger Weise bedacht, daß einem jeden „Schwab“ bei Durchslesung derselben der hier landläufige Ausdruck „Weizenbeck“ auf die Lippen kam. Dazwischen hinein — wohl nur der Abwechslung halber — begegnet uns einer Kritik des Referates des „alten“ Schrader in Frankfurt a. M., der freilich, gleich Kiefer, seiner wenig objektiven Bericht-erstattung wegen von Walkewitz-Stettin mit vollständigem Recht angegriffen wurde. In der Nr. 113 des Corr. finden wir aber einen sog. „offenen Brief“ des Vertreters vom 12. Kreis, der alles Dagewesene überbietet! Hat Schrader in der Wiesbadener Versammlung über „gewisse Vorgänge“ innerhalb der Kommission auch zu berichten genougt und dadurch eine gerechte Entrüstung unter den Beteiligten hervorgerufen, so ist die Art der Zurechtweisung, wie sie unser Vertreter beabsichtigte, durchaus nicht am Platze. Jeder, der sich in die Öffentlichkeit begibt, muß oder soll wenigstens die Kritik vertragen können, wird sie aber in einer Weise geübt, die dem gewöhnlichsten journalistischen Anstande geradezu ins Gesicht schlägt, dann muß ihr von allen Seiten ein gebieterisches Halt zugerufen werden! Wenn auch mit dem Verhalten des Herrn Schrader nicht einverstanden, so glaube ich doch erklären zu können, daß die überwiegende Mehrzahl unsers Kreises in diesem Falle nicht auf der Seite ihres Vertreters sich befindet; denn wenn auch von dem Vertreter des 3. Kreises manches unbedachte Wort gefallen ist, so kann und darf man einen derartigen Angriff einem Manne gegenüber, der seinerzeit der Organisation zuliebe manches Opfer gebracht hat, nicht gut heißen. — Die deutsche Kollegenchaft aber möge sich von diesem zwecklosen Geplänkel abwenden und dadurch ihre Vertreter gewissermaßen zwingen, dort thätig zu sein, wo es gilt die gemeinsamen Interessen zu fördern.

Rundschau.

Die preussischen Minister des Handels und Gewerbes und des Innern haben einen Erlaß für nötig gehalten, nach welchem eine polizeiliche Ueberwachung der Versammlungen der eingeschriebenen Hilfskassen nicht zulässig ist, so lange nicht neben den Kassengeschäften öffentliche Angelegenheiten behandelt werden sollen. Ueber den Begriff „öffentliche Angelegenheiten“ ist es ja eben, über den die Gelehrten der Polizei sich nicht einig find.

Gestorben an Schriftstellertreffen im August: in Hannover Dr. Edgar Bauer, politischer Schriftsteller; in Greifswald Karl Pöhl, naturwissenschaftlicher Schriftsteller; in Bamberg Verlagsbuchhändler Karl Buchner; in Innsbruck Dr. Bernhard Juhl, Literaturprofessor; in Laibach Edmund Graf, Redakteur der Oesterr. Couristen-Zeitung.

Der Streit zwischen der Dresdner Ortskrankenkasse III. und der Zentralkassen- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter in Hamburg wegen des Nachprüfungsrechtes der Ortsbehörden gegenüber genehmigten Zentralkassenstatuten ist nun durch das Reichsgericht definitiv entschieden worden. Der Rat zu Dresden als Aufsichtsbehörde hatte seiner Zeit das von der erst genannten Kasse geübte Nachprüfungsrecht samt Konsequenzen (Heranziehung der Mitglieder zu den Steuern zur Ortskasse) gutgeheißen, das Landgericht zu Dresden hatte es verworfen, das Oberlandesgericht verwarf wieder die Ansicht des Landgerichts und das Reichsgericht als letzte Instanz gab dem Entscheide des Oberlandesgerichts Rechtskraft. Für die Zentralkassen erwächst hieraus eine üble Lage, denn nunmehr kann eine jede Ortsbehörde an die Statuten dieser Kassen andere Anforderungen stellen und eine Einheitslichkeit in dieser Materie ist deshalb ausgeschlossen, weil an das Reichsgericht Civilprozesse nur dann gelangen, wenn der Streitgegenstand über 1500 Mk. beträgt. Die Errichtung einer zentralen Instanz in Krankenkassenangelegenheiten, ähnlich dem Reichsversicherungsamt in Unfallversicherungsangelegenheiten, ist deshalb dringend notwendig.

Die Berliner Post verbrach kürzlich den unfreiwilligen Akt, daß ihr Montagblatt „wegen Wegnahme einer Treppe“ nicht erscheinen könne.

In Leipzig feierte der Schriftsetzer Karl Loos, bei Breitkopf & Härtel sein 60jähriges Berufsjubiläum.

In Weimar feierte am 1. Oktober der Drucker Paul sein 50jähriges Berufsjubiläum. Derselbe fonditionierte von 1844—1869 in der Hofbuchdruckerei, von da ab bei B. F. Voigt. Das Personal der letztgenannten Firma widmete ihm eine wertvolle Pfeife nebst Tabakkasten, der Chef ein namhaftes Geldgeschenk, die Weimarschen Kollegen eine goldene Uhr nebst Kette; Glückwünsche gingen dem Jubilar u. a. vom Vorstande des U. B. D. B. und vom Vorstande des Thüringer Buchdruckervereins zu.

Die Herren Cassell & Co. in London haben an der Mittheilung ihrer Arbeiter als Aktionäre am Gesellschafter Befallen gefunden, daß sie eine neue Serie von 500 Anteilsscheinen auszugeben beabsichtigen. Wahrscheinlich werden mit denselben diejenigen Arbeiter bedacht, die in der jetzigen Aktiengesellschaft noch nicht Aufnahme gefunden haben.

Verstorben.

In Annaberg am 28. September der Drucker Stefan Siebel aus Althartsdorf (Böhmen), 23 Jahre alt — Lungenleiden.

In Leipzig der Drucker-Invalide Chr. F. Reiß, 73 Jahre alt.

Briefkasten.

** Fr.: Von einer Rücksendung ist uns nichts bekannt. — K. Hamburg: Wir haben unsre Meinung in Nr. 114 bereits ausgesprochen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Charlottenburg. Sonntag den 17. Oktober vormittags 11 Uhr Bezirksversammlung in Charlottenburg, Schmarns Salon, Scharenstraße 15. Tagesordnung: Tarifangelegenheiten. Es wird gebeten Anträge zu derselben bis spätestens Freitag den 15. Oktober einzusenden. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Beuthen i. O. Schl. der Drucker Paul Höpfer, geb. 1862, ausgebildet in Danzig 1882; war noch nicht Mitglied. — Paul Bräunlich in Breslau, Weststraße 2, III.

In Leipzig die Seher 1. Emil Schneider, geb. in Stettin 1859, ausgebildet in Leipzig 1877; war schon Mitglied. — Wilh. Mitsche, Karolinenstraße 27.

In Stuttgart der Maschinenmeister Sales Birchler, geb. in Einsiedeln (Schweiz) 1858, ausgebildet daselbst 1881. — C. Werner, Schloßstr. 55.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Am Einfindung der Quittungsbücher der Seher Philipp Reiß aus Königsfelden, Reinhard Bienemann aus Klebe, Feinr. Lipowski aus Wien, Jakob Röhm aus Niederlebersbach, des Schweizerdegens R. S. Knade aus Posen und des Druckers Franz Josef Wittmann aus Willingen ersucht der Hauptkassierer.

Dromberg. Das Quittungsbuch Posen 125 ist dem Seher Róznowitz aus Znowozlaw angeblich in Warschau abhanden gekommen. Dasselbe wird hierdurch für ungültig erklärt. — Der Seher Robert Tränkner aus Heidersdorf wird ersucht, seine Adresse an W. Zielinski, Wilhelmstraße 47, gelangen zu lassen.

Halle. Die Herren Reisekassierverwalter werden hierdurch ersucht, das Quittungsbuch (Wippreußen 55) des Sehers Hugo Kraß aus Kooden an C. Hammer, Bülberger Weg 4a, einzuliefern.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern

Kassenbericht

pro 2. Qu. 1886 (abgeschlossen am 31. Juli 1886).

I. Vereinskasse.

Einnahmen:

Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 5729,63
11 696 Wochenbeiträge von 1015 Mitgliedern	" 584,80
	Mk. 6314,43

Ausgaben:

Verwaltungskosten (Porti, Druckf. zc.)	Mk. 295,68
Von den Mitgliedschaften abgez. 10%	" 56,74
Unterstützungen	" 25,00
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	" 5937,01
	Mk. 6314,43

II. Allgemeine Kasse.

Einnahmen:

Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 7344,80
11 696 Wochenbeiträge von 1015 Mitgliedern	" 4678,40
Aufnahmen	" 99,00
	Mk. 12122,20

Ausgaben:

Arbeitslosen-Unterstützung:

a) auf der Reise	Mk. 2677,05
b) am Orte	" 401,00
Besondere Unterstützung	" 62,00
Verwaltungskosten (2% der Einnahme)	" 95,54
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	" 8886,61
	Mk. 12122,20

III. Invalidenkasse.

Einnahmen:

Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 33658,86
12406 Wochenbeiträge von 988 Mitgliedern	" 2481,20
Zinsen	" 252,44
	Mk. 36392,50

Ausgaben:

Unterstützung an 4 Invaliden	Mk. 298,00
Verwaltungskosten (2% der Einnahme)	" 49,63
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	" 36044,87
	Mk. 36392,50

Bilanz pro 31. Juli 1886.

Aktiva:

Wertpapier-Konto	Mk. 43800,00
Kassa-Konto	" 6581,93
Konto-Korrent-Konto (div. Außenst.)	" 2600,55
	Mk. 52982,48

Passiva:

Vermögens-Konto der Allgemeinen Kasse	Mk. 8886,61
Vermögens-Konto der Invalidenkasse	" 36044,87
Vermögens-Konto der Vereinskasse	" 5937,01
Konto-Korrent-Konto	" 2113,99
	Mk. 52982,48

Bewegungsstatistik pro 2. Qu. 1886. Es steuerten 993 Mitglieder in 52 Orten. Eingetreten resp. wieder eingetreten sind 31, zugereist 51, ab-

gerüst 69, zum Militär 1, zu einem andern Beruf 1, invalid 1 (Josef Pfeiffer, M. aus Rotholmünster), ausgetreten 3 (Walth. Dürr, B. aus Kirchheim, Karl Wendelstein, Dr. aus Wolpertswenda und Ludwig Kobrian, S. aus Konstanz), ausgesprochen 6 (Joh. Gail, S. aus Rohrbach, Josef Götz, S. aus Gammelburg und Joh. Scheublein, M. aus München, wegen Reisen, Stanislaus Rufada, S. aus Tremlas und Karl Wismeier, S. aus München, wegen Abreise ohne Buch und Reisen, Ludwig Schäfer, S. aus Burgthone, wegen Reisen und widerrechtlichen Bezugs von Unterstützung), gestorben 4 (Georg Oberweger, S. aus München, Siegfert Sippel, S. aus Albstadt, Max Schwenold, S. aus Unsbach und Herm. Weiß, S. aus Schrobenufen). Mitgliederstand am Schlusse des Quartals 929. — Konditionslos waren 30 Mitglieder 111 Wochen, krank 12 Mitglieder 34 Wochen à Tag 50 Pf. und 90 Mitglieder 331 Wochen à Tag 2 Mk.

Nürnberg.

Der Vorstand.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Bittzeilen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.

Ein gut empfohlener, tüchtiger Accidenzsetzer, der im modernen Accidenzsaß erfahren ist und selbständig zu arbeiten versteht, wird zu engagieren gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind baldigt zu richten an Karl Dinnhaupt, Buchdruckerei in Görlitz.

Konditions-Gesuche.

Ein tüchtiger Schriftsetzer, Vereinsmitglied, durch die Tarifbewegung außer Stellung gekommen, sucht per 18. Oktober oder später dauernde Kondition. Off. erbittet Alb. Winkel, Stettin, Kirchenstr. 13, part.

Anzeigen.

Proben von Brot- u. Titelschriften u. Einfassungen erbeten Berlin, Gartenstr. 1, I. (B. 4700) [379]

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche Doppelmaschine Satzgr. 52:78 cm.
 Eine Pariser Schön- u. Widerdruckmaschine " 56:84 "
 Eine einf. König & Bauersche " 61:95 "
 Eine Pariser Farbtischmaschine " 58:80 "
 Eine Satiniermaschine, Walzenlänge 60 "
 Eine Handpresse (Dingler) Satzgrösse 57:74 "
 Eine dto. (Deisler) " 50:68 "
 Eine dto. (König & Bauer) " 75:85 "
 Zwei Glättpressen, Tiegelgr. 75:87 u. 58:80 "
 Sämtliche Maschinen werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms
 Hoffmann & Hofheinz.

Eine gebrauchte Buchdruck-Schnellpresse mittleres Format, wird für eine Litensfabrik zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Nettopreis unter Chiffre 329 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine gutgehende Accidenz-Druckerei mit neuesten Schriften und vorzüglicher neuer Liberty-Maschine, verbunden mit Litensfabrik und Papierhandlung, in einer industriereichen Gegend Sachsens, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Herr Wilhelm Wiegand, Dresden, Ammonstraße 43c. [351]

Ein tüchtiger Schriftsetzer

der in allen Satzarten, besonders im Accidenzsaß firm sein muß, findet dauernde Stellung in einer vorzugsweise deutschen Druckerei in Reading, Pennsylvanien, Nordamerika. Derselbe muß auch verfeht im Korrekturlesen (deutsch) sein. Nur ein wirklich tüchtiger und solider Mann wird angenommen. Offerten sende man an Theo. Wisjahn, Reading, Pa., der alle nähere Auskunft erteilen wird. [375]

Ein Schweizerdegen zum 16. Oktober gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. an R. Weber, Dahme. [380]

Ein selbständig arbeitender, gewandter Accidenzsetzer

aber nur ein solcher, findet in Stuttgart sofort angenehme Stellung. Offerten mit Nennung der Ansprüche sind erbeten unter Chiffre B. 7359 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (St. 455) [383]

Ein tüchtiger Seher sucht per sofort dauernde Kondition. Werte Off. an D. Seyden, Elbing, Heil.-Geiststraße 53. [382]

Ein junger strebsamer Maschinenmeister im Zeitungs-, Wer- und Accidenzdruck erfahren, sucht bei bescheidenen Ansprüchen bald anderweitig Stellung. Offerten durch die Exped. d. Bl. unter A. K. 386 erbeten.



liefert gut und billig: In Zink geätzte Buchdruckplatten nach Zeichnungen u. andern Vorlagen. Cliches-Anfertigung illustrierter Preiscontante, Kataloge etc. — Prospects franco. —

Schöne Vorlagen für Accidenzsaß u. Accidenzdruck

in reichster Auswahl und einfacher wie reichster Ausstattung unter Anwendung der neuesten Erzeugnisse der Schriftgesserei bringt das seit dem Jahre 1864 erscheinende

Archiv für Buchdruckerkunst
 Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.

Alle renommierten Glessereien liefern ihre Novitäten zur Anwendung und legen ihre Proben bei. Die renommiertesten Druckereien geben häufig ihre besten Arbeiten als Musterblätter zu dem Archiv. Probehefte durch jedes Buchhandlung oder direkt. Abonnement beliebig. Monatsheft 1 Mark. Katalog meiner Graph. Lehrbücher gratis und franko.

Der Maschinenmeister A. Chemnitz aus Reusellerhausen bei Leipzig wird ersucht, sich sogleich nach Halle a. S. zu begeben wegen Kondition. Die Herren Reisekassierverwalter werden ersucht, ihn darauf aufmerksam zu machen. [381] G. Breitenborn.

G. Sommerreisen

aus Fferlohn, gib Nachricht. [384] Karl Meyer, Frankfurt a. M., Brönnnerstr. 7, II.

Sterzu eine Beilage.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Adressenverzeichnis der Gauvorsteher, -Kassierer, Bezirksvorsteher, bezw. Vertrauensmänner.

Berlin: Vorf. G. Eißler, SW, Mariendorferstr. 8. III. Kass. Franz Stolle, S, Dresdner Str. 65, II.
Dresden: Vorf. R. Seyde, Königsbrücker Straße 40. Kass. M. Golbs, Blafewitzer Str. 45, part. — Bauken: C. Schreiber, Mouses Buchdr. Freiberg: Robert Gutmann, Meißner Gasse 35, I. Zittau: A. Marx, Zittauer Nachrichten.
Erzgebirge-Vogtland: Vorort Chemnitz: Vorf. F. Fischer, Wiesenstraße 28, III. Kass. Th. Seyler, Göthestraße 8, II. — Plauen: Gustav Reich, Lindenstraße 20.
Frankfurt-Ober: Vorort Frankfurt a. M.: Vorf. H. Schrader, Neuer Wall 27. Kass. C. Jacob in Bockenheim, Ködelheimer Str. 4a. — Frankfurt a. M. (Stadt): H. Finkeiner, Dreikönigsstraße 27, Sachsenhausen. Gießen: Emil Dör, Sonnenstr. 32. Kassel: H. Haft, Fischg. 12, III. Marburg: H. Krieger, Zwischenhausen 9.
Hamburg-Altona: Vorf. Fr. Erdm. Schulz, Venusberg 17, III. Kass. C. Gronninger, Valentinstamp 42, II.
Hannover: Vorort Hannover: Vorf. G. Klapproth, Kalenberger Str. 40. Kass. C. Weber, Kleine Düsselstraße 9a. — Braunschweig: Aug. Meyer, Döschlagers 38. Göttingen: Gg. Hartung, Wendersstraße 5. Hannover: R. Rosenbruch, Kleine Düsselstr. 7. Hilbesheim: A. Ahrens, Dammstraße 1349. Lüneburg: Wilh. Blanck, Altendrietherthor Str. 2, I. Osnabrück: Karl Brandt, Altemünze 27B, I.
Leipzig: Vorf. H. Böhme, Pfaffenfurter Str. 14, IV. I. Kass. W. Mitschke, Karolinenstr. 27.
Mecklenburg-Vorpommern: Vorort Schwerin: Vorf. G. Müller, Lübecker Straße 19. Kass. G. Löper, Hermannstraße 16. — Lübeck: In Vertretung: Käselau, Adreßhaus. Rostock: G. Fraße, Hinsteroffische Buchdr. Schwerin: Th. Ollenschläger, Sandmeyers Buchdruckerei. Wismar: C. Rose, Hinsteroffische Ratsbuchdruckerei.
Mittelrhein: Vorort Speier: Vorf. H. Dickert, Rutschergasse 15. Kass. L. Groß, Rutschergasse 14a. — Darmstadt: C. Pippner, Gr. Bachgasse 9. Gannau: Fris. Geiger, Waisenhausbuchdr. Heidelberg: H. Klünger, Bauamtgasse 4, III. Kaiserlautern: A. Frank, Turnerstr. 6. Landau: G. Kober, Riebergasse 28. Ludwigshafen a. Rh.: F. Günzel, Waldkirch- und Widrigstr. Mainz: A. Grundel, Birnbaumgasse 8. Mannheim: F. Schloffer, Lit. G. 6 Nr. 6. Neustadt a. d. Haardt: Fr. Herbert, Altendrietherthor. Speier: W. Herbst, Johannesgasse 2. Wiesbaden: H. Neugebauer, Schwalbacher Str. 73.
Niederrhein-Westfalen: Vorort Essen a. d. R.: Vorf. C. Kleebauer, Segerothstr. 13, II. (vom Nob. ab). Kass. M. Wilhelm, Dreilindenstraße 80, II. — Barmen: D. Milaukt, Wallstr. 6. Bielefeld: D. Mitrow, Detmolder Str. 75. Dortmund: C. Mentrup, Gutenbergstraße 69. Düsseldorf: F. Stoffels, Kreuzstr. 8. Duisburg: C. Schorer, Großer Kalthof 6. Essen: Aug. Sanke, Baumhof 4. Hagen i. W.: Albin Müller, Gartenstraße 13. Münster i. W.: P. Bühnen in Essen, Eidenfheidterfuhr 48.
Nordwestfalen: Vorort Bremen: Vorf. G. Kunst, Hansastr. 8. Kass. A. Baumann, Kreuzstr. 36. — Bremen: G. Kunst, Hansastr. 8. Oldenburg: W. Wachsmuth, Sonnenstraße 7. Ostfriesland: P. Goudschaal, Emden, Deuljenstr. Wefer-Elbe: Albert Pfeffer, Bremen, Prangenstraße 71, I.
Oberrhein: Vorort Freiburg i. Br.: Vorf. C. Schwarz, Schiffstraße 19, IV. Kass. A. Herzog, Klarastraße 29, III. — Freiburg: R. Werber, Starckenstraße 3. Karlsruhe: Rich. Weißbach, Kaiserstraße 97. Konstanz: R. F. Eide, Paradiesstr. 12, I. Lahr: Fr. Stolz, Breitenberg 4.
Odergau: Vorort Stettin: Vorf. G. Reinke, Bergstraße 10, II. Kass. C. Buchholz, Stettin-Grünhof, Grenzstraße 1, III. — Brandenburg: C. Ulrich, große Gartenstr. 47a, I. Charlottenburg: H. Thiele, Wilmerdorfer Straße 23, I. Frankfurt a. O.: Alfred Schmidt, Rischstraße 78, II. Guben: Bruno Veit, Salgmarstraße 8. Kottbus: L. Krufe, Karlstr. 5, II. Landsberg a. W.: Albert Schmidt, Jechowstr. 36, part. Neuruppin: C. Nowicki, Pfaffenbenderstr. 16. Rathenow: M. Zeitler, Federiger Str. 17. Stettin

Stadt: Gust. Malzewik, Rosengarten 30, S. II. Stettin-Land: R. Friedrich, Stettin, Schuhstr. 3, III, bei Harz. Stolp: R. Gutzzeit, Friedigerstr. 199. Stralsund: R. Gottschling, Frankenthalstr. 14.
Osterrhein-Thüringen: Vorort Alenburg: Vorf. R. Maute, Hohe Str. 38. Kass. A. Arnold, Hofbuchdruckerei. — Alenburg: C. Kasz, Jungferngasse 17, I. Erfurt: Fr. Weinweber, Udestädter Straße 3, II. Gera: A. Hoffmann, Schmehlhüttenstr. 3. Gotha: Chr. Wald, Kindlerstr. 33. Jena: Anton Kämpfe, Oberlauegasse 257. Koburg: Bernh. Knorr, Steingasse 7. Weimar: A. Krafcmann, Wagners Buchdr.
Sippen: Vorort Königsberg: Vorf. A. Thiergarth, Besselftr. 1, part. Kass. H. Schmidt, Kolossstraße 13, I. Allenstein: C. Schwarz, Hintere Kirchenstraße 149. Braunsberg: Romeith, Ermaländische Straße 301. Gumbinnen: G. Laurus, Brunnenstraße 230. Insterburg: Karl Ruske, Schaftrichterstr. 11. Stallupönen: C. Rosenthal, Kluthes Buchdruckerei. Tilsit: C. Dggel, Mittelstr. 54.
Posen: Vorort Posen: Vorf. H. Dehnert, Halldorfstraße 3, Hinterh. Kass. C. Mattmann, Halldorfstraße 10, III. Bromberg: G. Panjegräu, Dittmannsche Buchdr.
Preußen: Vorort Bonn: Vorf. L. Hünewinkel, Türst. 9. Kass. Ph. Doog, Hunsstraße 14. — Aachen: F. Hoertgens, Krämerstr. 28/34. Bonn: Jakob Pollat, Jolestraße 42. Köln: F. Schröder, Peterstraße 32. Saarbrücken: W. Bückmann, Schloßstraße 9.
Saalgau: Vorort Halle a. S.: Vorf. C. Hammer, Böllberger Weg 4a. Kass. H. Tardel, Ankerstraße 3. — Burg 6. M.: R. Bippel, Hoppers Buchdr. Dessau: C. Breitschuh, Leipziger Straße 51. Halberstadt: R. Schulze, Lichtengraben 9. Halle: Konrad Eichler, Mühlweg 19. Magdeburg: M. Dux, Petersstr. 12. Weissenfels: H. Teifert, Bergstraße 7, II.
Schlesien: Vorort Breslau: Vorf. Paul Bohy, Vorderbleiche 4a. Kass. Albert Sachse, Matthiassstraße 26a, III. — Breslau: P. Schliebs, Lehndamm 32a. Brieg: C. Salzburg, Friedrichstr. 5, II. Glatz: F. Steinbach, Schleibeldorferstraße 196. Glogau: Hugo Bippel, Flehmings Buchdruckerei. Görlitz: G. Jahn, Mittelstr. 7, III. Hirschberg: Karl Schulze, Aktienbuchdr. Liegnitz: Friedrich

Martini, Nikolaistr. 21, III. Reife: Jof. Preisker, Töpferstr. 42, III. Ratibor: P. Bränlich, Breslau, Uferstr. 2, III. Waldenburg: G. Anders, Mühlentstraße 18, III.
Schleswig-Holstein: Vorort Flensburg: Vorf. Joh. Chr. Heilmann, Frieische Str. 61. Kass. Wilh. Schwandt, Marienstr. 48. — Kiel: Paul Stenzel, Kolbingsstr. 11. Neumünster: H. Siemonsen, Hieronymus' Buchdr. Habersleben: C. F. C. Leindcker, Badstabenstr. 195. Fische: Joh. Enderlin, Gr. Paaschburg. Tondern: Paul Gläser, Fond. Btg. Schleswig: L. Scharff, Domzieselhof 203. Rendsburg: W. Klee, Möllers Buchdr.
Westpreußen: Vorort Danzig: Vorf. G. Hoeler, Bichofsgasse 13. Kass. C. Behrendt, Kafemanns Buchdr. — Elbing: Fr. Hübsch, Wernichs Buchdr.
Württemberg: Vorort Stuttgart: Vorf. C. Werner, Schloßstr. 55, IV. Kass. A. Kirchhoff, Reuchlinstr. 9, III. — Eßlingen: Fr. Merkle, Adlerstraße 4. Heilbronn: G. Hölbe, Dehlersche Buchdruckerei. Ludwigsburg: H. Neff, Marktstr. 1. Pforzheim: Hermann Ruf, Schulberg 17, S.-S. Ravensburg: Emil Schröder, An der Mauer bei Kleber. Tübingen: Ludwig Schairer, Tüb. Chronik (C. Rieker). Reutlingen: Jakob Schröfel, Lindachstr. 11. — Karl Schneider, Radgasse D. 182, II.

Vereinsvorstand in Stuttgart

(gleichzeitig Vorstand der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse, C. S.): F. Sulz, Vorständer; F. Arnolds, Hauptverwalter; F. Fy, Kassierer.
 Bureau: Metzstraße 5a, II.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

München: Vorf. Albert Jäger, Geiersberg 14, I. Stellvertreter desselben: Phil. Mizler, obere Schmiegegasse 32. Kass. G. Förderer, Paternersgasse 12, II. Vertrauensmänner: Ans bach: Gg. Boß, D. 267. Augsburg: R. Hauschild, Klauterstraße 13. Erlangen: P. Zimmer, Jungesche Buchdr. München: Albert Kowenoff, Reichenbachstraße 20, II. Rückgeb. Nürnberg: Joh. Groh-rodt, Schlegelgasse 7. Würzburg: G. Wörten, Neubausstraße. Regensburg: Alois Späth bei Manz. Würzburg: R. Knittel, Franz-Ludwigstraße 7 1/2.

Verzeichnis der gegenseitigen Vereine.

Name der Vereine	Die Gegenseitigkeit ist abgeschlossen mit der				
	Preußen	Sachsen	Württemberg	Bayern	Sachsen
1. Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern	1	1	1	1	1
2. Kronlands-Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer Oesterreichs:					
a) Niederösterreichs zu Wien	1	1	1	1	1
b) Oberösterreichs zu Linz	1	1	1	1	1
c) Böhmens (Typographicke Beseda) zu Prag	1	1	1	1	1
d) Mährens zu Brünn	1	1	1	1	1
e) Schlesiens zu Troppan*	1	1	1	1	1
f) Steiermarks zu Graz	1	1	1	1	1
g) Kärntens zu Klagenfurt	1	1	1	1	1
h) Krains zu Laibach	1	1	1	1	1
i) Kroatiens (Typographenverein) zu Agram	1	1	1	1	1
k) Tirol und Vorarlbergs zu Innsbruck	1	1	1	1	1
l) Unterstützungsverein zu Salzburg*	1	1	1	1	1
m) Siebenbürgens zu Kronstadt	1	1	1	1	1
n) Istriens zu Triest	1	1	1	1	1
3. Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer zu Budapest*, Preßburg*, Fünfkirchen, Temesvar und Kaschau*	1	1	1	1	1
4. Unterstützungsverein für Buchdrucker und Schriftgießer in Elsaß-Lothringen	1	1	1	1	1
5. Buchdrucker-Verein zu Luxemburg	1	1	1	1	1
6. Schweizerischer Typographenbund	1	1	1	1	1
7. Typographenverein zu Belgrad	1	1	1	1	1
8. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer zu Riga	1	1	1	1	1
9. Dansk Typografiske Forening zu Aarhus	1	1	1	1	1
10. Typografiske Forening i Kjöbenhavn	1	1	1	1	1
11. Norsk Centralforening for Bogtrykkere zu Christiania	1	1	1	1	1
12. Svensk Reshjelpskassa för Typografer och Stilgjutare zu Stockholm	1	1	1	1	1
13. Associazione fra gli operai tipografici italiani	1	1	1	1	1
14. Sociétés fédérative des typographes de la Suisse romande	1	1	1	1	1
15. Fédération française des travailleurs du livre	1	1	1	1	1

Zur Notiz: 1 bedeutet, daß die Gegenseitigkeit besteht. — Die mit * bezeichneten Vereine haben 10jähr. Karenzzeit in der Zw.-Rasse.

Anzeigen.

Versteigerung.

Montag den 11. Oktober mittags 12 Uhr
gelangt in Dresden, H. Posthofstraße Nr. 1 part., in den Niederlagsräumen der Sächs. Distriktsbank,
zur Gb. Strichchen Konturmasse gehörig,

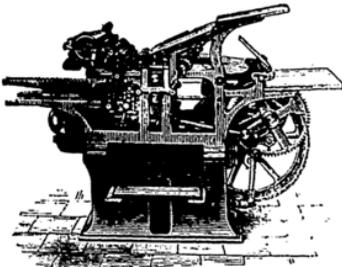
eine große Schnellpresse Nr. V

(von Bohn & Herber in Würzburg) nebst kompl. Zubehörungen, zur Versteigerung. [336
Bernhard Causler, Ratsauktionator und verpfl. Taxator.
(I. D. 19364)

NB. Die Presse kann dafelbst vorher besichtigt werden.

PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-
Tretmaschine zur Herstellung von elegantestem
Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1850 Mk.
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.
Versand: fertig montiert. Betrieb und Be-
dienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine
in wohlprobtter mustergültiger Konstruktion und
tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen
und ist es ratsam, sich bei vorhabender An-
schaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei
ob mit Tiegel- oder Cylinderdruck, wohl zu infor-
mieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige
Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich
gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen
bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung
von **Schnellpressen** mit Eisenbahn- u. Kreis-
bewegung, **do.** mit Tretvorrichtung nach eng-
lischem System, **do.** für zwei Farben und einen
Druckeylinder.

Papierschneidemaschinen.

Korrektur-Abziehapparate.

Aufzüge, ruhig, rasch und sicher.

Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik

Andreas Hamm

Frankenthal, Rheinpfalz.

Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am
Lager.

Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen .
bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-
sowie den modernsten und geschmackvollsten
Zier- Titelschriften und Einfassungen Pariser
(Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Schlag & Barthel

Maschinentechnisches Geschäft, Maschinenlager
Leipzig

übernehmen komplette Betriebseinrichtungen
speziell für Buchdruckereien
mit Dampf-, Gas- u. Heissluftmaschinen.

Tiegeldruckmaschinen (Liberty) in drei Grössen.

Handhebelpressen in drei Grössen.

Beste Fabrikate, mit Garantie.

Neuheit: Gefährloser Dampfmotor „Concessionslos“,
welcher überall ohne polizeiliche Genehmigung aufge-
stellt werden kann, in Stärke von 1—4 Pferdekraften.
Deutsches Reichspatent!

Inserate für die laufende Nummer müssen
bis Montag bez. Mittwoch bez.
Freitag mittags in unseren Händen sein.



C. Illig & Constabel

Schriftgiesserei

BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18

empfehlen ihr
reichhaltiges Lager von Brotchriften (Originalität Neu-
Deutsch) sowie der
modernsten Zier- und Titelschriften
und Einfassungen.

Vorzügliches Material, schnelle u. solide Ausführung.

Musterbücher gratis und franko.

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818

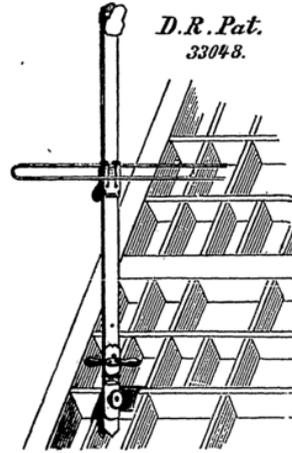
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.



D.R. Pat.
33048.

NEU!

Unentbehrlich
für jeden
Schriftsetzer!

Automatischer
Manuskripthalter.

Zu beziehen à 2,50 Mk. von
Bernhard Koehler
Berlin S., Brandenburgstr. 34.



Original - Boston - Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien
in fünf Grössen.



Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30 cm
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämt-
liche Nummern stets vorrätig. — Kou-
lante Konditionen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.



Niederlage in Leipzig bei **F. Cavael**, Thalstrasse 15.